

<b>Zeitschrift:</b>	Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses
<b>Herausgeber:</b>	Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare
<b>Band:</b>	3 (1929)
<b>Heft:</b>	2: Schweizer Sammler = Collectionneur suisse
<b>Artikel:</b>	F.H. Ehmcke : der Buchkünstler
<b>Autor:</b>	Neisser, Arthur
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-386940">https://doi.org/10.5169/seals-386940</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Gregorius, Hugo, Petrus, Lombardus, Seneca u. a. — Papier? — (Kl.) 40. Hs. 195 der Mainzer Stadtbibl. Stempel: wie oben — Einbd.: wie vor. Nr.

6. Sammelband. 13. Jh. Inhalt: 1. Gregorius papa, Moralia. Am Schluss: Anno MCCXXV. VI. Kal. Jul. . . . quem scribi fecit prepositus Otto. — 2. Augustinus. Exhortationes de iustitia. 3. Passio Sancti Eutropii. Zus.: 145 Bl. — Perg. (Kl.) 4. Einbd. vermutl. wie Nr. 4 und 5. — Hs. II 7 der Mainzer Stadtbibl. — Vorbesitzer: „Monast. Sti Mauritii in Hallis ordin. canonicon. regular“. — Stempel: wie oben.

Allfällige nützliche Auskünfte oder Winke zur Wiedererlangung der kostbaren Werke werden an das Polizeipräsidium in Köln oder an die Direktion der Stadtbibliothek Mainz erbeten.

### *F. H. Ehmcke, der Buchkünstler.*

Namen und Wesen des Schriftkünstlers F. H. Ehmcke brauche ich den Lesern dieser bibliophilen Blätter nicht in dürren und auch nicht in begeisterten Worten vorzustellen. Viel zu tief verwachsen mit neuzeitlicher (um dieses scheußliche Beiwort ausnahmsweise anzuwenden) Buchkultur, viel zu eng verbunden mit aller Schriftneugestaltung sind die Ehmcke-schriften seit rund zwanzig Jahren, um noch eines theoretisierenden Hinweises zu bedürfen. Verwunderlich, ja höchst sonderbar muss es uns aber gerade deswegen anmuten, dass die Rupprecht-Presse, in deren auch literarisch sehr sorgfältig abgewogenen Bänden Ehmcke's reiches, reifes Schriftkunstwerk seinen Niederschlag gefunden hat, verhältnismässig langsam in den grossen internationalen Kreis der Bibliophilen eindringt. Das ist umso unerklärlicher, als doch gerade in den letzten Jahren alles künstlerische Feinschmeckertum teils aus Snobismus, teils aus wahrer Liebe zum schönen Buch in immer weitere Kreise der gebildeten Kunstreunde gedrungen ist. Die edelgeschwungene, im besten Wortsinne elegante Profilierung der Ehmckeschriften, in deren Kursivcharakter durch eine köstliche Symmetrie der Linienführung ein fast musikalisch fühlbarer Rhythmus zu erkennen ist, macht die Lektüre der geistig hochstehenden Bände schon an sich zu einem hohen Augengenuss. Dazu gesellen sich dann noch die, gleichfalls von Ehmcke entworfenen Einbände, deren Erfindung einen hohen Geschmack, meist sogar eine intime Vertrautheit mit dem jeweiligen Stil der Werke seitens dieses Voll-Künstlers verraten. So wünschen wir denn der Rupprechtpresse auch bei der Bibliophilen-Gemeinde der Schweiz eine rasche Verbreitung.

*Dr. Arthur Neisser.*

## MISCELLANEA

### *Ein Spender.*

Als wir 1921 zur Gründung der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft schritten, wurde bereits die Frage eines eigenen Organes aufgegriffen. Es war aber wohl vorsichtiger zuerst die Entwicklung der Gesellschaft abzuwarten. Diese gestattete dann 1927 die Idee in die Tat umzusetzen. Das Unternehmen, das viel Idealismus voraussetzte, fand Anklang; geschätzte